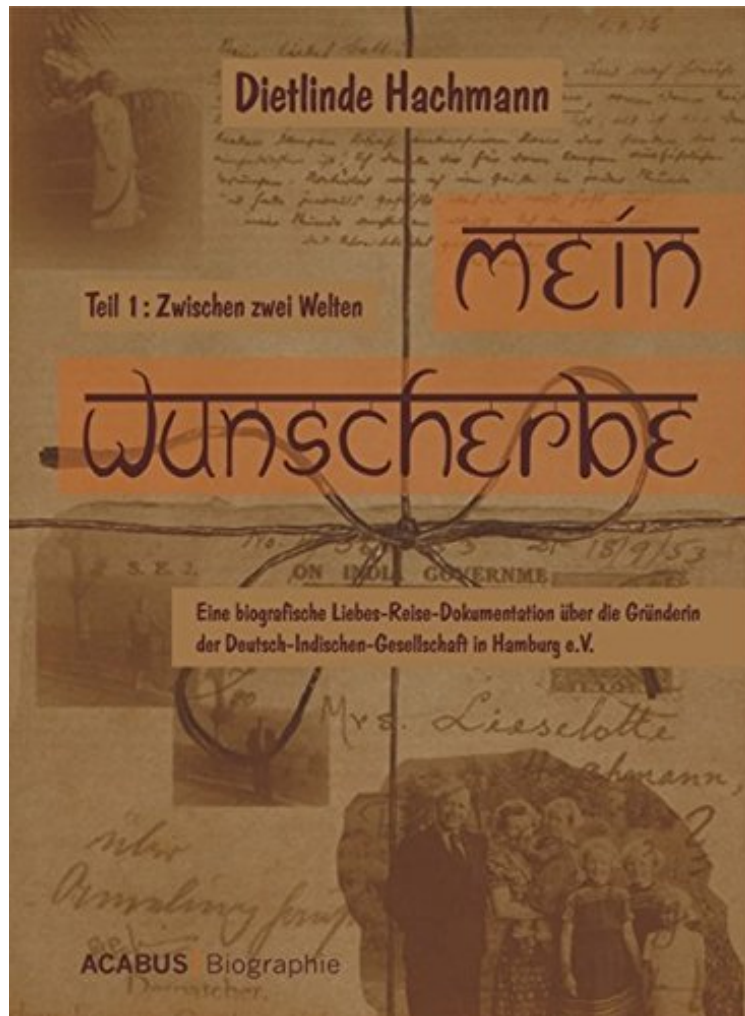


(Get free) Mein Wunscherbe. Teil 1: Zwischen zwei Welten. Eine biografische Liebes-Reise-Dokumentation ber die Grnderin der Deutsch-Indischen-Gesellschaft in Hamburg e.V.

## Mein Wunscherbe. Teil 1: Zwischen zwei Welten. Eine biografische Liebes-Reise-Dokumentation ber die Grnderin der Deutsch-Indischen-Gesellschaft in Hamburg e.V.

Von Dietlinde Hachmann

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #1425693 in BcherVerffentlicht am: 2010-06-01Abmessungen: 8.82 x .91b x 6.42l, Einband: Taschenbuch288 Seiten | File size: 72.Mb

Von Dietlinde Hachmann : Mein Wunscherbe. Teil 1: Zwischen zwei Welten. Eine biografische Liebes-Reise-Dokumentation ber die Grnderin der Deutsch-Indischen-Gesellschaft in Hamburg e.V. before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Mein Wunscherbe. Teil 1: Zwischen zwei Welten. Eine biografische Liebes-Reise-Dokumentation ber die Grnderin der Deutsch-Indischen-Gesellschaft in Hamburg e.V.:

Kundenrezensionen  
Hilfreichste Kundenrezensionen  
15 von 16 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein WUNDERbarer Zufall, oder eine geführte Begegnung?! Von Frederic Reuter  
Das Leben geht wunderbare Wege, gestattet man es ihm! Anfang Mai twittert mir eine @autorinhachmann, dass Sie eine Lösung suche, wie man in einer Computerpräsentation diesen "blitzartigen Effekt" machen könnte. Normalerweise stets im Stress, drücke ich mich dann schon ganz gerne um solche Fragen, die einem "was kostet ein Auto" ähnlich sind. Doch welcher Esel mich auch immer geritten hat, ich begann mit ihr einen längeren Tweet-Wechsel und erklärte, dass es eine Java-, und eine Flash-Lösung gäbe, die allerdings nicht nur beide ihre Vor- und Nachteile haben, sondern auch ein unterschiedliches Maß an Fachkompetenz verlangen. Ihre Enttäuschung, eine tolle Idee nicht umsetzen zu können, war in einem gemeinsamen Telefonat nicht zu beharren und so kam es, dass ich unter dem Einfluss ihrer charmanten Erzählerstimme und der persönlichen Sympathie mich dazu verleiten lie, ihr meine kostenlose Hilfe anzubieten und aus reiner Begeisterung für die sehr fitte Dame es nun doch umsetzen konnte, was ihr so am Herzen lag: Ein "virtuelles Buch" zum Buch, in dem Frau Hachmann ihre Buchvorstellung für die Presse und den Fachhandel aufbereiten konnte. Warum "verleiten"? Nun, mit der Buchbeschreibung "Eine biografische Liebes-Reise-Dokumentation" konnte ich als Mann nicht wirklich etwas anfangen. Im Gegenteil, gleich taten sich gedankliche Schubladen auf, in denen ich dieses vermeintliche "Frauen-Buch" ablegte und mich ganz meiner Arbeit zugewendet habe. Als diese dann abgeschlossen war, schenkte mir die Autorin ein persönlich signiertes Exemplar, das aber auch gleich am ersten Tage seines Eintreffens erst im Zimmer meiner Tochter (16) verschwand und prompt zum Nachttisch meiner Frau wechselte. Es sollten erst weitere 7 Tage vergehen, in der meine beiden begeisterten Frauen das Buch förmlich verschlungen haben und mir mit ihren Zwischenberichten auch noch die Nase lang zogen. Nachvollziehbar, dass meine Neugier geweckt wurde und ich mich gleich am ersten freien Feiertag mit dem Buch zurück zog. Schon die ersten Seiten waren ein reines Vergnügen und nicht im Geringsten um ein "Einlesen" oder "warm werden", verlegen. Ich schlang (und schlinge noch) Seite um Seite in mich rein und teile zunehmend die Begeisterung meiner weiblichen Familienliga. Doch im Gegensatz zu meinen ersten Eindrücken, drehte sich eigentlich erstaunlich wenig um Indien, die Deutsch-Indische Gesellschaft, oder den Teil der "Liebes-Roman/Dokumentation", der sich in meiner mentalen Gedankenschublade aufgetan hatte. Nein, ich war vielmehr ganz oft in die Geschichten und Geschichtchen meiner Mutter und meiner Gromutter entführt, die auch Tolles erlebten, aber mit ihrem Dahingehen auch leider all diese Dinge mitgenommen haben. Ja, die weitaus größere Überraschung zeichnete sich sogar darin ab, dass auch die Gespräche mit anderen Lesern dieses Buches fast immer dazu führten, welcher unglaublicher Wissens- und Erfahrungsschatz doch mit jedem Menschen verloren gehen, dessen Leben ja nun irgendwann einmal ein Ende nehmen muss. Dieser unglaubliche Schatz an Reichtum aus Erfahrung, an Weisheiten aus Erleben und an völlig anderer Wahrnehmung aus geschichtlich bekannten Gegebenheiten ist mir in diesem Buche ein ständiger Begleiter. Hier ist es einer Tochter gelungen aus den Briefen, Aufzeichnungen und Fotos ihrer Mutter deren Leben nachzustellen und in unterhaltsamer, spannender Form zu erzählen aber auch ebenfalls durchaus sachlich und sogar teils kritisch zu untermalen. Es macht einfach Spaß, zusammen mit der Autorin das Leben ihrer Mutter Lieselotte Hachmann nochmals erleben zu dürfen und sich anhand der erhaltenen stummen Zeitzeugnisse ein Bild davon zu machen, was in der jungen, dynamischen Frau wohl vorgegangen sein mag und sie darin zu begleiten, wie ihr das Herz vor Freude und Genuss hüpfen musste, aber auch vor Entsetzen, Verwirrungen und chaotischen Zuständen bald zerreißen sollte. Kurzum: ich entschuldige mich hiermit ganz offen dafür, Opfer jener Vorurteile geworden zu sein und kann nur in voller Überzeugung dazu raten sich auf das zwingend zu gelingende Experiment "Mein Wunscherbe, Zwischen zwei Welten" einzulassen. Ich habe es zu keiner Sekunde bereut und gebe aus voller Überzeugung die volle Punktzahl. Sowohl für den Inhalt, die Geschichte an sich, als auch für die unterhaltsame Feder, die es in einen gut und spannend zu lesenden Roman fasste (und hier benutze ich bewusst das Wort, welches Autorin, oder Verlag wohl scheuen würden), als auch für den durchaus gelungenen Wechsel zwischen Briefen, Dokumenten und Fotos, stets geführt und geleitet von den Rahmenerzählungen, Interpretationen, oder Hintergrundinformationen einer sehr fein abgestimmten Schriftstellerin.  
2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Geschichte einer großen Liebe  
Von Ein -Kunde  
In dem unterhaltsamen und mitreißend geschriebenen Buch beschreibt Dietlinde Hachmann, wie sie ihr Wunscherbe von ihrer Mutter bekam. Erst sechs Jahre nach deren Tod öffnete sie ein geheimnisvolles Paket, in dem sie Fotos, Briefe und weitere Dokumente fand. Bei der Durchsicht lernte sie Teile aus dem Leben ihrer Mutter kennen, von denen sie nie etwas geahnt oder als Kind gehört hatte. Vor dem Krieg hatte ihre Mutter in Schottland einen Inder kennen und lieben gelernt, aber der Krieg hatte diese Beziehung jäh unterbrochen. Nach dem Krieg gründete ihre Mutter dann die Deutsch-Indische Gesellschaft in Hamburg, um den in Deutschland lebenden indischen Studenten das Leben zu erleichtern. Dieses große Engagement leistete sie neben ihrem Einsatz für ihre Familie, die Ehe mit Hans und die vier Kinder. Sie nahm die Beziehung zu dem geliebten Inder wieder auf, hatte mit ihm einen regen Briefwechsel, bei dem ihr Ehemann stets orientiert war. Er war auch damit einverstanden, dass sie auf eine lange Reise nach Indien ging. Bevor sie dort ihren geliebten Inder traf, endet das Buch - eine große Enttäuschung für alle Leser, die wie ich das Buch "verschlungen" haben. Zu großen Teilen besteht der Text aus den Briefen, die zwischen Lieselotte Hachmann, ihrem Ehemann Hans Hachmann und dem Inder Dr. Debabrata Chatterjee hin- und hergingen. Und der Leser wird Zeuge zweier Liebesbeziehungen von Frau Hachmann, der zu dem unerreichbar fernen Exoten und der zu ihrem deutschen Ehemann, dem Vater ihrer Kinder. Ich hätte das Buch am liebsten sofort gelesen, als ich es auspackte

und die ersten Seiten berflog. Es ist brillant erzht, schildert das beschwerliche Leben der Familie in und nach dem Krieg in allen Einzelheiten, und man ist wirklich gespannt, wie es weiter geht. Ich habe es spter fast an einem Tag durchgelesen. Bei aller Spannung und Emotionalitt, die sich auf den Leser unmittelbar bertrgt, kamen mir Gedanken an meine eigene Mutter. Auch sie hatte eine groe Liebe gehabt, die sie dann kriegsbedingt nicht geheiratet hatte. Wie gerne htte ich doch von ihr auch solch ein wunderbares Wunscherbe mit Fotos, Briefen und Dokumenten bekommen, um ihr Leben wenigstens nachtrglich besser kennen und verstehen zu lernen. Dietlinde Hachmann regt mit ihrem Buch die Fantasie ihrer Leserinnen und Leser an, deren Gedanken fortan um die ihnen unbekanntere Vergangenheit ihrer Familie kreisen. Frau Hachmann hat das groe Glck, ihre Mutter viele Jahre nach deren Tod richtig kennengelernt zu haben. Und sie lsst uns mit ihrem wundervollen Buch an diesem Glck teilhaben. Man kann sich nur noch auf die Fortsetzung der Geschichte im zweiten Band freuen, der noch in diesem Jahr erscheinen soll. Ein wundervolles Buch, das seine Leser in den Bann zieht, sie zum Nachdenken ber die Geschichte ihrer eigenen Familie und die Zeit, in der all dies sich ereignet hat, anregt. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wie ich dem faszinierenden Buch \*Mein Wunscherbe\* begegnete... Von Brigitte Weber Wie ich dem faszinierenden Buch MEIN WUNSCHERBE" begegnete ... Es fing mit der Empfehlung eines Freundes an, der mir ber das soziale Netzwerk Twitter mitteilte, dass er an einer kulinarischen Lesereise teilgenommen habe! Dieser Freund schwrmte nicht nur von der verfhlerischen Maharadschatorte, welche die Autorin DIETLINDE HACHMANN, gekleidet in einem wunderschnen indischen Sari, dem mitreisenden" Publikum angeboten hatte, sondern berichtete mir, wie gerne er nun einmal selbst durch Indien reisen wolle. Mich packte die Neugier und wenige Tage spter hielt ich ein Exemplar des fast 300 Seiten starken Buches jener Reiselust erzeugenden Leseveranstaltung geradezu ehrfurchtsvoll in meinen Hnden. Schon allein der in Erdfarben gehaltene Einband, auf dem der Titel MEIN WUNSCHERBE" einen Hauch bengalischer Schriftsthetik assoziieren lie, machte mir groe Freude und erweckte in mir den Wunsch, bei der Betrachtung noch ein wenig lnger zu verweilen! Drei kleine schwarzweie Fotografien und ein kaum zu entziffernder Briefausschnitt in Schtterlin Handschrift sowie der Name Mrs. Lieselotte" ber einem verblichenen Familienfoto waren weitere Hingucker, die meine Wissbegierde nach dem Inhalt dieses Buches schlielich so verstrkten, dass ich voller Ungeduld sofort mit dem Lesen begann! Erst nach und nach wurde mir bewusst, wie sehr diese \*... biografische Liebes-Reise-Dokumentation ber die Grnderin der Deutsch-Indischen-Gesellschaft in Hamburg e. V.\* sowohl meine Neugier befriedigte als auch mein Inneres zutiefst berhrte! Ich begab mich mit diesem Buch unweigerlich auf eine wunderbare Entdeckungsreise, die fr mich immer wieder neue Wahrnehmungsfelder ffnete! Schon allein die Beschreibung, wie es zu dem Wunscherbe gekommen war, empfand ich als beraus spannenden Einstieg! Hufiger versprte ich beim Lesen das Bedrfnis, nochmals in den Anfngen die eine oder andere Information erneut fr mich aufzunehmen, um in dem faszinierenden Briefwechsel zwischen DIETLINDE HACHMANNS Mutter Lieselotte und deren erster groer Liebe, dem Inder Deboo, auch wirklich keine Einzelheit zu verpassen! Die Autorin schreibt zurecht auf der ersten Seite ihres Buches, dass jene Freundschaft ... Zeichen und Spuren auf dieser Welt hinterlassen haben, die es wert sind, deutlicher gezeigt zu werden, um sie in Erinnerung zu behalten." Dies ist DIETLINDE HACHMANN in meinen Augen hervorragend gelungen! Sie muss mit ganzem Leib und ganzer Seele dabei gewesen sein, als sie das Erbe ihrer Mutter fr uns Leser sichtete und niederschrieb! Der Vorspann, die beeindruckend geschickte Art der Gestaltung, ihre Entscheidung, welche Briefe sie sozusagen unberhrt, damit aber auch besonders berhrend an uns Leser weitergeben wollte und ber welche sie nur in Ausschnitten berichtete - alles hat dazu beigetragen, dass dieses Buch in seiner Einzigartigkeit fr mich zu einem nachhaltigen Erlebnis wurde. So wie Lieselotte und Deboo ihre Briefe mit Musik vergleichen, so hat DIETLINDE HACHMANN es geschafft, diese Musik auch in uns Leser weiter klingen zu lassen! Es ist eine Musik der Gefhle, der respektvollen Nhe, der Liebe und Zuneigung, aber auch eine Musik des indischen Lebens, der Tradition, der Schnheit dieses Landes und der harmonischen Verbindungswellen zwischen deutscher und indischer Kultur! Hervorragend empfand ich die Anschaulichkeit in den Briefen - so, als htten Kinder erzhlende Bilder gemalt, ber das Leben und Wirken, das Wetter, die Kultur, ber Alltagsereignisse ebenso wie ber groartige Begebenheiten.. Es war offensichtlich sowohl Lieselotte als auch Deboo gleichermaen wichtig, mglichst viel von der eigenen Welt ber Tausende von Kilometern in das Herz des anderen hinein zu tragen! Hier wollen mir z. B. die plappernden Papageien, die der Monsunregen zum Schweigen brachte, nicht mehr aus dem Kopf gehen, weil ich beim Lesen herzlich darber schmunzeln musste. Aufregend schn waren fr mich auch die Seiten, in denen Lieselotte und Deboo beseelte Erinnerungen aus ihrer gemeinsamen Studentenzeits in Schottland austauschten. Ihre Briefe waren an dieser Stelle voller Poesie und schienen doch den wahren Begebenheiten sehr nahe geblieben zu sein. Deboo zeigte in seinen Briefen eine groe Einfhlsamkeit, trotz Einsamkeit und tiefer Gefhle fr seine Liese, sie innerhalb ihrer Familie und ihrer Ehe glcklich zu wissen. Erstaunlich, wie sehr sich auch durch eine zaghaftere Druckausbung in seiner Handschrift seine bemhte Rcksichtnahme niederschlug! Wer nun aber meint, dass in diesem Buch die Dokumentation ber die Grndung im Jahre 1954 und das vlkerverbindende Wirken der Deutsch-Indischen-Gesellschaft Hamburg e. V. durch und mit Lieselotte Hachmann womglich zu kurz gekommen sein knnte, der wird beim Lesen immer wieder mit Begeisterung feststellen, wie auch Fakten, Ereignisse und bedeutsame Begegnungen in den Briefen der Lieselotte Hachmann an ihren so sehr geschtzten Deboo - der eigentlich Dr. Debabrata Chatterjee hie und zuletzt Direktor des berhmten botanischen Gartens in Kalkutta war - klar, detailliert und spannend weitergegeben wurden! So hatte sich der

erste indische Ministerpräsident Nehru am 16. Juli 1956 mit seiner Tochter Indira Ghandi - extra der beraus  
erfolgreichen Deutsch-Indischen-Gesellschaft wegen -auf seiner Europareise erstmalig nach Hamburg begeben, um  
der Präsidentin des Vereins, Lieselotte Hachmann, persönlich zu begegnen und ihr für ihr großartiges Werk zu danken! All  
das geschah, ohne dass Lieselotte Hachmann selbst schon einmal in Indien gewesen war! Am 27. August 1956 war es  
endlich soweit! Lieselotte machte sich ganz allein auf den Weg von Putensen (Lüneburger Heide) über Bombay nach  
Kalkutta, um dieses faszinierende Land Indien aus nächster Nähe mit allen Sinnen für immer in sich auf zu saugen und  
um Deboo nach unendlich gefühlten Jahren der Trennung fest in ihre Arme schließen zu können! Die Erfüllung ihres großen  
Wunsches begann Wirklichkeit zu werden ... Brigitte Weber 22. August 2010 \*MEIN WUNSCHERBE\* (Band 1) von  
DIETLINDE HACHMANN ist im ACABUS Verlag, Hamburg 2010 erschienen / ISBN 978-3-941404-12-0/ [...] Ein  
zweiter Band folgt voraussichtlich im Herbst 2010 Mein Wunscherbe. Teil 1: Zwischen zwei Welten. Eine biografische  
Liebes-Reise-Dokumentation über die Gründerin der Deutsch-Indischen-Gesellschaft in Hamburg e.V.

Kurzbeschreibung 15 Jahre hat es gedauert bis Dietlinde Hachmann das Erbe ihrer Mutter öffnen konnte. Ein großes  
Paket, in Plastikfolie verpackt, mit Paketband verklebt. Fotoalben kamen zum Vorschein, Unterlagen darüber, dass die  
Mutter 1954 in Hamburg die Deutsch-Indische Gesellschaft gegründet hatte, und Briefe, Briefe, Briefe. Von der  
Gründung hatte die Tochter gewusst, auch, dass die Mutter 1956 in Indien war, aber alles andere? Vielleicht hatte es  
jemand vermutet, aber gewusst hatte das niemand. Denn das Paket enthielt die Antwort auf die Frage nach dem Bild an  
der Wand im Schlafzimmer ihrer Mutter. Es war die Fotografie von Onkel Deboo, jedenfalls hatten Dietlinde und ihre  
Schwestern ihn immer so genannt. Er stand an einer Straße im Himalayagebirge, lässig die Hand in der Hosentasche.  
Eine fast unglaubliche Geschichte offenbarte sich: spannend, interessant, bemerkenswert, traurig, lehrreich, gefühlvoll,  
dramatisch, anziehend das sind nur einige der Attribute, die diese Lebensgeschichte charakterisieren. 1937 beschließt  
die 19-jährige Lieselotte in Schottland zu studieren. Dort lernt sie die Liebe ihres Lebens kennen, einen Studenten aus  
Indien. Der 2. Weltkrieg beendet jäh, was noch gar nicht begonnen hatte. In Deutschland heiratet sie ihren deutschen  
Verehrer Hans und wird bis 1951 Mutter von 4 Töchtern. Nach dem Krieg und der Flucht ist die Familie plötzlich  
bettelarm und auf Hilfe angewiesen. Ist es Schicksal, dass Lieselotte in Hamburg auf indische Studenten trifft, die sie  
in der Deutsch-Indischen Gesellschaft zusammenführt? Dass sie den Ministerpräsidenten Indiens, Nehru, kennenlernt?  
Dass sie, einer plötzlichen Eingebung folgend, ihren Freund aus Schottland in Indien ausfindig macht, einen intensiven  
Briefwechsel mit ihm pflegt und schließlich, mit Hilfe ihres Ehemannes, eine mehrmonatige Reise nach Indien plant,  
ohne Familie? Eine, nein zwei ergreifende Liebesgeschichten und den Beginn einer ungewöhnlichen Reise erzählen die  
Briefe aus Dietlinde Hachmanns Wunscherbe. Um ihren eigenen Kindern und Geschwistern die unbekannte und  
faszinierende Geschichte ihrer Mutter zu erzählen, beschloss Dietlinde Hachmann, ein Buch darüber zu schreiben. Über  
den Autor und weitere Mitwirkende Dietlinde Hachmann: Die französische Schriftstellerin und Philosophin Simone de  
Beauvoir sagt: Das Glück besteht darin, zu leben wie alle Welt und doch wie kein anderer zu sein. Ich versuchte es, aber  
ich bin wie ich bin: Fantasievoll, warmherzig, gewissenhaft, unauffällig, hilfsbereit, ausdauernd, gefühlsbetont,  
idealistisch, einfühlsam, harmoniebedürftig, verletzlich, teilnehmend, kompliziert, inspirierend, unaufdringlich,  
empfindlich, friedliebend, engagiert. Wichtiger als das ist jedoch meine Liebe zum Erzählen, zum Schreiben, was ich  
seit meiner frühesten Kindheit gemacht habe und nicht missen möchte. Außerdem: 1951 in Lüneburg geboren, verheiratet, 4  
bewundernswerte Kindervielfach begabte in der Nähe von Stuttgart lebend